Wir Malteser in Baden-Württemberg



Liebe Malteser,

allen Hilfsorganisationen gemeinsam ist, dass sie Bedürftigen Hilfe leisten. Das haben wir Malteser uns seit unseren ersten Anfängen im frühen 11. Jahrhundert auf die Fahnen geschrieben. Von ebenso großer Bedeutung ist für uns auch die Bezeugung des Glaubens. Diese ist sogar unser wesentliches Alleinstellungsmerkmal, denn wir zählen zu den ältesten Hilfsorganisationen, die auf dem Fundament des christlichen Glaubens stehen.

Gleichzeitig sind auch wir ein Spiegel der Gesellschaft, in der wir leben. Und in dieser schwindet der Glaube weiträumig und zunehmend. Für viele spielt er nur noch eine geringe, wenn nicht gar keine Rolle.

Selbstverständlich kann man Bedürftigen auf großartige Weise Hilfe leisten, ohne zu glauben. Wenn wir jedoch in unseren Diensten das Vorbildlichste leisten, ohne den Glauben zu haben, dann sind wir bestenfalls noch die Hälfte dessen, was wir sein können. Uns fehlte dann ein ganz wesentliches konstitutives Element.

Mir persönlich ist die Bewahrung des Glaubens ein großes Anliegen. Und eine wesentliche Grundlage unseres Glaubenslebens, eine Richtschnur und Hilfe, ist die Seelsorge. Daher ist es eine große Freude, dass nunmehr in unserer Diözese nicht nur in den wichtigen „operativen" Führungsfunktionen die Kontinuität gesichert ist, sondern auch im Amt unseres Diözesanseelsorgers.



So schauen wir in Diözese und Region voll Zuversicht der bald beginnenden neuen Ägide entgegen.

Herzliche Grüße

Ihr Dominicus Freiherr von u. zu Mentzingen
Diözesanleiter Erzdiözese Freiburg

Foto: Christian Vierfuss/Malteser

25 Jahre Kinder- und Jugendhospizdienste

„Heute ist die Wolke“ – Trauergruppe auf dem Bauernhof



Regina Baus und Daniela Gehringer leiten die Trauergruppe „Die Wolke“.

WALDSHUT/MURG Bereits vor 25 Jahren haben die Malteser den ersten ambulanten Kinderhospizdienst in Süddeutschland gegründet. Ein neues Angebot gibt es im Landkreis Waldshut – eine Trauergruppe für Kinder und Jugendliche. Das Besondere: Die Treffen finden auf einem Bauernhof statt.

Einmal im Monat ist „die Wolke“. So nennt sich die Gruppe für Kinder und Jugendliche, die einen Elternteil, Geschwister oder einen anderen nahen Verwandten verloren haben. „Die Idee des Namens: Die Gruppe soll wie eine Wolke sein – ein Ort, an dem man es sich gemütlich einrichten kann. Der weit von der Erde weg ist und gleichzeitig nahe an den Verstorbenen“, erzählt Daniela Gehringer, die die Gruppe gemeinsam mit Regina Baus leitet. „Mich freut es sehr, wenn ich eins der Kinder sagen höre: ‚Heute ist die Wolke‘.“

Nicht nur der Name ist besonders, auch der Ort. Denn die Gruppe trifft sich auf dem Behringer-Hof in Murg, einem Bauernhof mit vielen großen und kleinen Tieren. „Heidi Behringer, die Besitzerin des Hofs, bietet unter anderem tiergestützte Intervention an und ist deshalb sehr offen für unsere Themen. Schon allein die Atmosphäre auf dem Hof ist besonders und wirkt sich positiv auf die Gruppe aus. Da liegt etwas in der Luft, das extrem unterstützend ist“, davon ist Daniela Gehringer überzeugt.

Im Moment kommen vier Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren zu den Treffen. Ein Nachmittag läuft immer ähnlich ab. Am Anfang gibt es ein Begrüßungsritual und alle dürfen sagen, wie es ihnen geht. Dann folgt ein inhaltlicher Teil, in dem das Thema Trauer auf unterschiedliche Weise besprochen wird. Nach einer Snackpause geht es kreativ weiter. „Hier gestalten wir etwas, zum Beispiel haben wir schon ein Erinnerungskästchen gemacht“, erzählt die Leiterin. Die Stimmung dabei ist nicht ernst oder gedrückt, wie man es beim Thema Trauer erwarten würde. „Natürlich wird auch mal geweint, aber meistens geht es lustig und fröhlich zu. Uns ist es wichtig, dass eine leichte, lockere Atmosphäre entsteht und dass gelacht wird.“

In der Gruppe können die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass man über Tod und Trauer ganz offen und direkt reden kann. „Manchmal muss ich mich zwar auch überwinden, explizit nachzufragen, aber so junge Menschen gehen von Natur aus unkomplizierter mit diesen Themen um und das Sprechen über den Verlust kann sehr entlastend sein. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen außerdem Handwerkszeug geben, damit sie auch in ihrem Alltag offener mit den Tabuthemen Tod und Trauer umgehen können“, sagt Daniela Gehringer. Die Tiere des Bauernhofs sind vereinzelt Teil der Gruppenstunden. „Tiere sind ganz vorurteilsfrei, die Kinder fühlen sich von ihnen angenommen. Wir haben schon gesehen, dass sich beim Streicheln des Meerschweinchens oder Striegeln des Pferds etwas lösen kann“, so Gehringer.

Fotos: Malteser



Polizeipräsident Anton Saile ist neuer Schirmherr

GÖPPINGEN Der Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Einsatz, Anton Saile, hat die Schirmherrschaft des Göppinger Kinder- und Jugendhospizdienstes übernommen, der in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen feiert. Mit Verweis auf die jahrelange gute Zusammenarbeit und das hohe Engagement innerhalb seines Polizeipräsidiums sagte Saile: „Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die ich gerne mit meinem Namen unterstütze und weiter fördern möchte. Das soziale Engagement in den Reihen der Polizei ist ungebrochen und es macht mich stolz, dass ich dies nun persönlich noch mehr unterstützen kann." Saile übernimmt die Schirmherrschaft vom ehemaligen Leiter der Bereitschaftspolizeidirektion Göppingen, dem Leitenden Kriminaldirektor a.D. Volker Mössinger, der seit Dezember 2023 in Ruhestand ist.

Der Landes- und Kreisbeauftragte dankte dem neuen Schirmherrn und betonte, wie wichtig das menschliche Miteinander in der heutigen Zeit ist: „Sieben der zehn Gebote verweisen auf den respektvollen Umgang. Heutzutage wird es umso wichtiger, ein gelebtes Vorbild für die Menschen zu sein, und daher freut es mich sehr, in Anton Saile einen besonders passenden Repräsentanten gefunden zu haben."

Polizeipräsident Anton Saile (M.l.) und der Landes- und Kreisbeauftragte Edmund Baur (M.r.) unterzeichneten die Urkunde zur Schirmherrschaft im Beisein des Leiters und der Leitenden Koordinatorin des Kinder- und Jugendhospizdienstes, Ferdinand Graf von Degenfeld und Karen Straubmüller.

Fotos: Malteser Göppingen (l.), Malteser Heilbronn (r.)

15. Geburtstag und Bürgerpreis

HEILBRONN Anlässlich des 15. Jubiläums des Kinder- und Jugendhospizdienstes Heilbronn, der seit fünf Jahren in Trägerschaft der Malteser ist, würdigte Regional- und Diözesanleiter Karl-Eugen Graf von Neipperg den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen, die sich für betroffene Kinder und ihre Familien engagieren. Elisabeth Knaus, Ehrenamtliche seit Beginn an, gab einen Einblick in die Geschichte des Dienstes. Lebendig berichtete Laura-Jane Dankesreiter als Betroffene und Koordinatorin der „Grünen Bande", einem Jugendprojekt des Bundesverbands Kinderhospiz, über ihre Erfahrungen. Eine Wanderausstellung unter dem Thema „Der Tod, das Leben und ich" zeigte Bilder und Texte von Prominenten und Betroffenen. Sie hatten sich der Herausforderung gestellt, eine vorgegebene Frage in Bild- oder Textform zu gestalten: von Ritualen in Zeiten der Trauer über Fragen zum Jenseits bis zu Dingen, die sie vor ihrem Tod noch machen möchten.

In seinem Jubiläumsjahr wurde der Kinder- und Jugendhospizdienst Heilbronn zudem mit dem Bürgerpreis ausgezeichnet, mit dem die Kreissparkasse Heilbronn unter dem Motto „Aktiv vor Ort – für eine lebendige Gesellschaft" das ehrenamtliche Engagement von Vereinen und Menschen würdigt, und erhielt den Hauptpreis in Höhe von 5.000 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Heidi Plöger, Leiterin und Koordinatorin des Kinder- und Jugendhospizdienstes, in der Ausstellung „Der Tod, das Leben und ich".



20. Geburtstag und 33 Karrikaturen

OSTALB/HEIDENHEIM Mit Lesungen an Schulen, der „Knietzschifizierung“ der Landkreise mithilfe des Kinderbuches „Knietzsche und der Tod“ und einer Jubiläumsfeier im Landratsamt Aalen feierte der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst in den Landkreisen Ostalb und Heidenheim sein 20-jähriges Bestehen. Landrat Dr. Joachim Bläse und Regionalgeschäftsführer Klaus Weber dankten für die Arbeit des Hospizdienstes. Zum Dank für ihre langjährige Unterstützung der Hospizarbeit wurden Christian Weber von der Aktion „Ostalb läuft und schwimmt“ und Philipp Bühlmeier, Vorstand des FC Bayern Fanclubs, mit der Dankplakette der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens ausgezeichnet.

Anlässlich seines Jubiläums zeigte der Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst im Landratsamt in Aalen auch die Ausstellung „Wenn der Tod Dich anlacht“, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und der HAGE e.V. – Arbeitsbereich KASA. 33 Karrikaturen regten dazu an, sich mit dem letzten Teil des Lebens auseinanderzusetzen.

Der FC Bayern Fanclub Lippach überreichte dem Kinder-, Jugend- und Familienhospizdienst auf der Jubiläumsfeier eine Spende von 3.600 Euro.





Licht und Wärme in der Dunkelheit

CALW Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes (Foto oben) mit Diakon Bertram Löffler und Pfarrerin Elke Hahn wurden zehn neue Ehrenamtliche für ihren Einsatz im Kinder- und Jugendhospizdienst im Kreis Calw ausgesandt. Die Calwer Hospizkoordinatorin Annika Frech und ihre Freudenstädter Kollegin Diana Schmidt hatten sie in den vergangenen Monaten intensiv auf diesen herausfordernden Dienst vorbereitet.

„Trauercafé des Lebens“ eröffnet

ROTTWEIL Seit Anfang März bietet der ambulante Hospizdienst im Landkreis Rottweil an jedem ersten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr in den Räumlichkeiten des Malteser Hilfsdienstes ein „Trauercafé des Lebens“ an. Das Trauercafé bietet allen Betroffenen Zeit und einen Ort, um sich in einer kleinen Gemeinschaft in einem geschützten Rahmen auszutauschen und mit den eigenen Gedanken und Gefühlen nicht allein zu sein. Das Angebot ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos und Kontakt:
Sigrun Butschek, *sigrun.butschek@malteser.org*,
und Daniela Weiss,
daniela.weiss@malteser.org

Fotos: Malteser Ostalb (l.), Albert Kraushaar/Schwarzwälder Bote (r.)

Verdienstorden des Landes für Edmund Baur



LAND BADEN-WÜRTTEMBERG In einer Feierstunde zeichnete Ministerpräsident Winfried Kretschmann den Landesbeauftragten Edmund Baur (80) mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg aus. Diese höchste Auszeichnung des Landes wird für herausragende Verdienste um das Land und seine Bevölkerung verliehen.

„Den Zusammenhalt, die Prosperität, den Fortschritt und die soziale Temperatur in unserem Land verdanken wir in erster Linie dem freien und verantwortungsvollen Wirken von Menschen“, betonte der Ministerpräsident. Mit der Auszeichnung würdigt das Land Baurs herausragendes Engagement für die Gesellschaft: Bereits seit 64 Jahren ist er bei den Maltesern aktiv – immer rein ehrenamtlich – und setzt sich selbstlos auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene für die rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung, einen starken Bevölkerungsschutz, die Kinder- und Jugendhospizarbeit und die Förderung des Ehrenamtes ein.

„Ich freue mich sehr über die Auszeichnung und hoffe, dass ich meine Erfahrungen und mein Wissen weitergeben kann, um anderen Menschen zu helfen“, so der Geehrte nach dem Festakt.

Land würdigt Ehrenamtliche im Bevölkerungsschutz



LAND BADEN-WÜRTTEMBERG Mit einem Empfang würdigte die Landesregierung auch in diesem Jahr das hohe Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz und ihrer Familien.

„Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz leisten einen unersetzlichen Beitrag für unsere Sicherheit“, so der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl. „Mit ihrer ganzen Kraft und ihrem Mut setzen sie sich für andere Menschen ein. Wenn es darauf ankommt, stehen die Bevölkerungsschützerinnen und Bevölkerungsschützer ohne Wenn und Aber bereit, um zu helfen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig das Ehrenamt für unsere Gesellschaft ist, gerade in Zeiten der multiplen Krisen. Pandemie, Flutkatastrophe oder die Aufnahme von Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen, hat uns hierbei in einer großen Intensität gefordert. Für ihre Leistungen gebührt unseren Ehrenamtlichen daher unser Respekt und unser Dank.“

Beim Landesempfang erwartete die rund 300 Ehrenamtlichen ein vielfältiges Programm: Verschiedene Hilfsorganisationen stellten ihre Arbeit vor.

Malteser aus Bietigheim-Bissingen, Göppingen, Freiburg, Korntal und Mannheim sowie die Rettungshundestaffel Neckar-Enz waren der Einladung zum Empfang auf dem Bildungscampus in Heilbronn gefolgt.

Fotos: Staatsministerium Baden-Württemberg/Uli Regenscheit (o.), Matthias Geist/Malteser Freiburg (u.)



Angekommen: Drei Ukrainerinnen starten neu durch



Svitlana Syrovets (l.) sowie Alona Kosarieva und Tetiana Prutts (r.)

WIESLOCH/ULM **Svitlana Syrovets** ist 2023 aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Sie ist 39 Jahre alt, Buchhalterin, und engagiert sich ehrenamtlich bei den Maltesern in Schelklingen.

„Als ich gemeinsam mit meinem zehnjährigen Sohn in Deutschland angekommen bin, wurden wir im Konradihaus in Schelklingen untergebracht. Dort haben wir vom Sprachcafé der Malteser erfahren. Schnell habe ich begonnen, dort zu helfen. Außerdem engagiere ich mich beim Mutter-Kind-Treffen, beim Vorbereiten und Spielen mit den Kindern. Zudem übernehme ich das Ferienprogramm mit Basteln und Ausflügen. Ich habe hier schon viele schöne gemeinsame Momente erlebt. Ganz besonders toll waren für mich die Ausflüge zum Hohlen Fels und zum Blautopf.

Ich möchte in meiner Freizeit etwas Sinnvolles und Produktives machen und anderen helfen. Für die Zukunft wünsche ich mir, gut Deutsch zu beherrschen, also meinen Sprachkurs erfolgreich zu absolvieren. Und ich möchte hier eine Arbeit finden und weiterhin anderen helfen, die Hilfe benötigen."

Alona Kosarieva ist 2022 aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Sie ist 42 Jahre alt, Polizistin und Lehrerin, und haupt- und ehrenamtlich bei den Maltesern in Wiesloch tätig.

„Als ich in Wiesloch ankam, habe ich gleich die ukrainische Diaspora kontaktiert und bei Demonstrationen und Kundgebungen zum Thema Ukraine mitgemacht. Die ersten Infos über den Integrationsdienst der Malteser habe ich in einer Chatgruppe gefunden und ich hatte gleich einen positiven Eindruck.

Ich leitete die Malteser MITmacherei, einen Diskussionsklub. Dort habe ich Vorträge zur ukrainischen Geschichte gehalten und die Diskussionen im Anschluss moderiert.

Ich möchte mich so schnell wie möglich in die deutsche Gesellschaft integrieren. Neben den Maltesern engagiere ich mich auch in anderen Vereinen, z.B. unterrichte ich ukrainische Kinder in Heidelberg. Als mir von den Maltesern eine Stelle im Fahrdienst angeboten wurde, habe ich mich sofort beworben, ging zu einem Vorstellungsgespräch und wurde eingestellt. Ich mag meinen aktuellen Job, weil ich es mag, Leuten zu helfen. Deshalb möchte ich auch weiterhin in solch einem Bereich arbeiten, gerne im Reha-Bereich mit Kriegsopfern."

Tetiana Prutts ist Psychologin und 2022 mit ihren beiden Kindern nach Deutschland gekommen. In Wiesloch engagiert sie sich im Integrationsdienst und arbeitet im Fahrdienst.

„Wie viele andere Ukrainerinnen und Ukrainer musste ich mein Haus verlassen. Es war eine sehr schwierige Entscheidung, inzwischen haben wir uns an die neuen Bedingungen gewöhnt. Der Integrationsdienst war für mich als Informationsquelle besonders hilfreich. Hier bekam ich Zugang zu allen Angeboten in unserer Stadt, wie Deutschkurse und andere Aktivitäten.

Es war mir wichtig, anderen Geflüchteten helfen zu können, besonders mit der Stressbewältigung. Ich leitete einen Frauentreff, in dem wir mithilfe von kunsttherapeutischen Methoden übten, wie man fluchtbedingten Stress abbauen kann. Außerdem kommen auch meine Erfahrungen als Notfallsanitäterin in der Ukraine zum Einsatz, denn zusammen mit deutschen Kolleginnen führe ich Erste-Hilfe-Kurse für ukrainischsprachige Helfer durch.

Inzwischen arbeite ich im Fahrdienst und der Kontakt zu den Kunden macht mir viel Freude. Hier kann ich auch meine Deutschkenntnisse weiter verbessern. Für die Zukunft wünsche ich mir eine gute, stabile Arbeit, in der ich auch meine Kompetenzen als Psychologin einsetzen kann."

Fotos: Ketevan Kobiashvili-Ziegler/Malteser (l.), Lukasz Kluz (r.)

Lebensretter mit Spürnase

Rettungshundearbeit in Baden-Württemberg

Interview: Claudia Frenzel



REGION BADEN-WÜRTTEMBERG. An derzeit 14 Standorten in Baden-Württemberg sind die Malteser Rettungshundestaffeln Tag und Nacht einsatzbereit. Die ehrenamtlichen Hundeführer und -führerinnen sowie Einsatzhelferinnen und -helfer trainieren zwischen 500 und 1.000 Stunden im Jahr. Michael Berger ist seit 1996 ehrenamtlich in der Rettungshundearbeit aktiv. Neben seinem Engagement als Stadtbeauftragter und Leiter der Rettungshundestaffel der Malteser in Schwäbisch Gmünd engagiert er sich auf Diözesanebene als Referent Rettungshunde und auf Bundesebene als Rettungshundeprüfer für die Flächensuche und das Mantrailing.

Herr Berger, wozu gibt es Rettungshundestaffeln?
Der Geruchssinn von Hunden ist wirkungsvoller als jedes technische Gerät – deshalb werden sie in Rettungshundestaffeln dazu eingesetzt, vermisste Personen zu finden. Wir in Baden-Württemberg arbeiten vor allem mit Flächensuchhunden. Diese suchen frei und selbstständig nach menschlicher Witterung. Weitere bei uns häufig vorkommende Suchhunde sind die sogenannten Mantrailer, die darauf spezialisiert sind, den Geruch einer bestimmten Person und den Weg, den diese genommen hat, zu verfolgen. Bei dieser Suchart werden eine Geruchsprobe und der letzte anzunehmende Sichtungspunkt der vermissten Person benötigt.

Kann jeder Hund als Rettungshund ausgebildet werden?
Im Prinzip ja. Allerdings sollte er nicht aggressiv gegenüber Menschen oder anderen Hunden sein, ich sollte eine gute Beziehung zu meinem Hund haben und ihm vertrauen. Im Ernstfall muss ich ihn laufen lassen können – auch nachts.

Auf was muss ich mich einstellen, wenn ich mich in einem Rettungshundeteam engagieren möchte?
Zuerst einmal absolviert jeder im Team mit dem Hund eine zwei- bis dreijährige Ausbildung, die mit einer Prüfung abgeschlossen wird. Auch nach der Prüfung wird regelmäßig trainiert. Dabei wird das Training ganz auf den Hund angepasst.

Wie läuft ein Rettungshundeeinsatz ab?
Die Alarmierung erfolgt von der Polizeidienststelle über die zuständige Rettungsleitstelle an den jeweiligen Ansprechpartner des Landkreises für die Rettungshundearbeit, egal welcher Hilfsorganisation er oder sie angehört. Dann ist die Frage: Welche Sucharten brauchen wir und unter Umständen fordern wir weitere Rettungshundestaffeln aus Baden-Württemberg an.



Wie viele Einsätze haben Sie im Jahr?
Rund 20 bis 30. Manche Einsätze sind sehr herausfordernd – gerade, wenn Kinder betroffen sind. Wichtig ist mir, dass wir im Team alle Einsätze zeitnah nachbesprechen. Wenn einer von uns merkt, dass jemand aus unserem Team mit einer Situation nicht klarkommt, besprechen wir sie auch individuell bzw. schalten das geschulte Team der Psychosozialen Notfallversorgung der Malteser (PSNV) ein.

Was ist das Schöne an dieser ehrenamtlichen Arbeit?
Ich empfinde unsere Arbeit als sehr wertvoll: Es ist ein gutes Gefühl, wenn wir jemand lebend finden, retten und zurückbringen können. Außerdem gefällt mir die Teamarbeit bei den Maltesern. Als es mir einmal nach einem Einsatz nicht so gut ging, rief mich zwei Stunden später jemand aus der Gruppe an und erkundigte sich, wie es mir ging.

Das ausführliche Interview:
www.malteser-bw.de

1 Zweimal wöchentlich wird in Schwäbisch Gmünd trainiert.
2 Michael Berger mit seiner Hündin Ophelia

Fotos: Hitradio Antenne 1 (o.), Claudia Frenzel/Malteser (u.)

Jede Menge Hilfe in Baden-Württemberg

2.812
ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in Sanitäts-/ Betreuungsdienst und Katastrophenschutz (1)

3.088
Geflüchtete, davon rund 2.711 aus der Ukraine, durch Integrationsdienste begleitet (2)

3.926
begleitete Personen im Rahmen von Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung (3)

10.072
Haushalte sind mit einem Malteser Hausnotrufgerät ausgestattet (4)

409
Kinder und Jugendliche engagieren sich in der Malteser Jugend (5)

① 

② 

③ 

④ 

⑤ 

Fotos: Christian Vierfuß (1, 2, 6), Thomas Häfner (3), Lena Kirchner (4), Martin Kaesberger (5), Joachim Stretz (7), Malteser Archiv (8), Martin Klindworth (9), Patrick Seeger (10), Andreas Hellstab (11)

⑥



⑦



⑧



Zahlen Daten Fakten 2023

⑨



⑩



⑪



5.834
Patientinnen und Patienten durch unsere ambulanten Pflegedienste betreut und beraten (6)

204.597
Einsätze in Rettungsdienst und Krankentransport (7)

205
Helferinnen und Helfer engagieren sich ehrenamtlich, um schwerkranken Menschen bei 50 Fahrten mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen letzte Wünsche zu erfüllen (8)

28.798
Teilnehmende in 2.376 Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen (9)

1.969
von Besuchs- und Begleitungsdiensten betreute Personen (10)

581
behandelte Patienten ohne Krankenversicherung (11)

HERZLICHEN DANK!

Fast 140.000 Mitglieder und Förderer, mehr als 8.000 ehrenamtlich Aktive und rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Unternehmen, Stiftungen, Schulen, Gemeinden, Förder- und Kooperationspartner machen diese Hilfe möglich.

Neue Veranstaltungsformate

ERZDIÖZESE FREIBURG Seit diesem Jahr sind die Veranstaltungen in der Erzdiözese Freiburg neu strukturiert. Statt der bisherigen Fachtagung bieten die Referentinnen und Referenten jedes Fachbereichs nun zwei bis drei digitale Termine sowie eine Präsenzveranstaltung für alle an, die sich in diesem Bereich engagieren. Zusätzlich wird alle zwei Jahre ein größerer Diözesankongress organisiert. Die ersten Termine im neuen Format haben bereits stattgefunden.

Vorstand und Ortsleitungen

In Bohlsbach trafen sich 34 Ortsleitungen und zusätzlich Vertreterinnen und Vertreter aus Diözesanleitung und -vorstand (Foto). Nach einem Impuls des künftigen Diözesanseelsorgers Dr. Christian Heß standen aktuelle Themen auf dem Programm. Außerdem wurde eine Willkommensmappe für neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer vorgestellt, die sehr gut ankam. Im Anschluss tauschten sich die Teilnehmenden in verschiedenen Gesprächsrunden zu diesen Themen aus: Vernetzung zwischen den Gliederungen stärken, Qualifizierungen und Entlastung der Ortsleitungen. „Der Tag war ein guter Mix aus Infos, Fragen und Rückmeldungen mit ausreichend Zeit für fachlichen, aber auch persönlichen Austausch. Es gab auch viele positive Rückmeldungen zum neuen Veranstaltungsformat als gelungener Alternative zur bisherigen Fachtagung“, resümiert Referentin für Verbandsentwicklung Maike Schmücker.

Einsatzdienste

Digital trafen sich zwölf Teilnehmende aus dem Bereich Einsatzdienste. Sie tauschten sich zu den bevorstehenden Großveranstaltungen, der Fußball-Europameisterschaft und dem Deutschen Katholikentag in Erfurt, aus. Außerdem informierten die Referenten Christian Eggs und Matthias Ungermann zum Sachstand Digitalfunk und der Materialvorhaltung im Referat.

Jugend

13 Teilnehmende der Malteser Jugend diskutierten bei ihrem Treffen, wie zukünftig Kinder, Jugendliche und Gruppenleitungen geworben werden können. „In der Erzdiözese lassen sich zwei Phänomene beobachten: Entweder es gibt Teilnehmende und kaum Gruppenleitungen oder andersherum. Ziel des Treffens war, einen Austausch unter den Gliederungen anzustoßen und Ideen zu sammeln“, berichtet Jugendreferentin Elena Haas. Die Rückmeldungen zur Austauschrunde waren positiv und es ist geplant, diese mit wechselnden Themen weiterzuführen.

Soziales Ehrenamt

Zehn Leiterinnen und Leiter aus dem Sozialen Ehrenamt tauschten sich gemeinsam mit den Referentinnen Marija Galjer und Leonie Kölker digital zu Neuerungen und Entwicklungen im Referat aus. Unter anderem ging es um die Jahresstatistik, neue Dokumente und die Umsetzung der Besprechungsstruktur.



Foto: Maike Schmücker

WEITERE TERMINE FÜR 2024

- **Diözesankongress:** 16. November, Karlsruhe
- **Einsatzdienste:** 22.–24. November, Ort wird noch bekannt gegeben
- **Soziales Ehrenamt:** 13.–14. September, Ort wird noch bekannt gegeben
- **Jugend:** 23. November, Freiburg
- **Erste-Hilfe-Ausbildung:** 29.–30. November, Pforzheim
- **Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising:** 16. Oktober, digital

Eine aktuelle Übersicht findet sich auch auf MAWIN.



Azubis gehen beim Üben an die Grenzen

TITISEE-NEUSTADT Einen Azubitag für angehende Notfallsanitäterinnen und -sanitäter haben die Malteser gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz in Titisee-Neustadt organisiert. 43 Auszubildende aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr durchliefen verschiedene Übungsstationen, mussten realistische Einsatzszenarien bewältigen und konnten ihr bislang erworbenes Wissen unter Beweis stellen. Malteser Ausbildungsleiter Sebastian Gutmann, der den Tag gemeinsam mit seinem DRK-Kollegen Philipp Lambis-Dietz organisiert hat, betonte die Bedeutung der gemeinsamen Arbeit: „Unser Ziel ist es, den Azubis ein Lernevent voller Herausforderungen zu bieten. Das geht nur, weil wir hier organisationsübergreifend an einem Strang ziehen, so wie das im Einsatz draußen auch sein muss."

Der Tag begann mit einem Input von Notfallmediziner Daniel Schmitz zum Thema Einsatznachbesprechung für junge Teams. Anschließend erlebten die Auszubildenden herausfordernde Szenarien, darunter einen Massenunfall im Freibad aufgrund eines Gasunfalls, einen Paragliderunfall und einen Tauchnotfall mit unklarer Bewusstlosigkeit im Schwimmbad. Jede Situation erforderte schnelles Handeln, präzise Kommunikation und eine effektive Teamarbeit, um die Verletzten optimal zu versorgen und für den Transport vorzubereiten. Die Szenarien waren bewusst mit hohem Stressfaktor konzipiert, um die Auszubildenden neben ihrem schulischen Wissen optimal auf ihre zukünftige Arbeit vorzubereiten.

„Ich finde solche ganztägigen Übungseinheiten sehr sinnvoll. Mein Highlight war das Szenario im Freibad, ein Massenanfall von Verletzten, dort konnte ich sehr viel dazulernen", sagte Anna, angehende Notfallsanitäterin bei den Maltesern, am Ende des Tages.

Im Ernstfall ist Teamwork gefragt.

Fotos: Andreas Hellstab

Vortrag über Palliativmedizin

FORCHHEIM Einen Vortrag zum Thema „Palliativmedizinische Versorgung im ländlichen Raum" haben die Malteser im Gemeindezentrum Forchheim organisiert. Referent des Abends war Hausarzt und Palliativmediziner Dr. med. Michael Wiederkehr (Foto l.). Er beleuchtete, wie Patientinnen und Patienten mit unheilbaren Krankheiten und begrenzter Lebenserwartung auch in den Dörfern der Region ärztlich betreut und begleitet werden können.

Besonderen Wert legte er dabei auf die Feststellung, dass trotz eines vorhandenen Stadt-Land-Gefälles kaum noch Menschen zu Hause sterben dürfen. Wiederkehr betonte, wie wichtig deshalb eine flächendeckende palliativmedizinische Betreuung sei. Er warb dabei für eine ganzheitliche Palliativmedizin, die nur funktioniere, wenn das familiäre Umfeld den Betroffenen mit dem Sterben nicht alleine lasse. Neben rechtlichen Regelungen im Vorfeld sowie der hausärztlichen Beratung sei die ehrenamtliche Begleitung eine große Hilfe für die Angehörigen.

Die Veranstaltung bot Raum für Austausch, bei dem viele Fragen aus dem Publikum direkt von Dr. Wiederkehr beantwortet werden konnten. Bürgermeister Christian Pickhardt (Foto r.) unterstrich die Wichtigkeit der Malteser für die Gemeinde Forchheim und für den gesamten ländlichen Raum.



„Vorfreude auf die große Malteserfamilie“

ERZDIÖZESE FREIBURG

Dr. Christian Heß ist neuer Diözesanseelsorger der Malteser in Freiburg. Im Interview erzählt der 49-Jährige, wer er ist und was ihm in seiner neuen Rolle wichtig ist.



Herr Pfarrer Heß, damit die Malteser Sie ein bisschen kennenlernen können: Wer sind Sie?
Ich bin im nordbadischen Bruchsal geboren und in Kronau aufgewachsen. Besonders geprägt haben mich meine Zeit in der Jugendarbeit und mein Studienjahr in Kamerun. Nach meiner Priesterweihe 2004 war ich zunächst als Kaplan und Jugendseelsorger in Buchen im Odenwald tätig. Den größeren Teil meines bisherigen Dienstes habe ich in der Priesterausbildung verbracht, darunter von 2014–2019 als Leiter des Priesterseminars in Freiburg. Seit 2019 bin ich wieder in der Gemeindeseelsorge tätig und habe daneben noch einen kleinen Lehrauftrag in der Predigtausbildung. Da ich über den katholischen Priester, Pionier der Ökumene und Friedensbewegung sowie Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten Max Josef Metzger promoviert habe, freue ich mich ganz besonders auf dessen Seligsprechung, die in diesem Jahr ansteht.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, lese (Biografien liebe ich besonders), höre Musik und hoffe, dass ich irgendwann mal wieder zum Schlagzeug-Spielen komme.

Was verbindet Sie mit den Maltesern?
Als im Dezember 2022 in meiner Heimatpfarrkirche ein Festgottesdienst der Malteser gefeiert wurde, hätte ich nicht gedacht, dass mich einmal eine solche Anfrage erreichen würde. Ich fange bei den Maltesern ganz neu an. Zugleich gab es in meiner Biografie schon viele berufliche Berührungspunkte mit Blaulicht-Organisationen. An den Maltesern sprechen mich ihr gut katholisches Profil, ihr beeindruckend großes Tätigkeitsfeld und ihr Dienst für die ganze Gesellschaft an. Nach entsprechendem Nachdenken und Beten habe ich deshalb gerne zugesagt. Und ich danke Erzbischof Stephan Burger dafür, dass er dieser Berufung zugestimmt hat.

Was ist Ihnen als Diözesanseelsorger wichtig?
Ich freue mich darauf, die große Malteserfamilie kennenzulernen und herauszufinden, wo ich als Seelsorger unterstützen kann. Und dann möchte ich unaufdringlich, aber verlässlich meine Erfahrungen aus der Ausbildung junger Menschen und aus der Seelsorge einbringen.

Das Magazin erscheint kurz vor dem Johannistag – was verbinden Sie mit dem Malteser Patron, Johannes dem Täufer?
Ich mag Johannes den Täufer. Er verweist auf Christus und somit auf den, „der stärker ist als ich“ (Lk 3,16). Zugleich bringt Johannes seine Persönlichkeit und seine eigenen Stärken mit ein. Sich engagieren, für das Gute kämpfen und sich zugleich zurücknehmen können, wenn es der Sache dient: Das ist ein ansprechendes Vorbild für alle, die ihren Mitmenschen dienen möchten.

Rekordspende zu Beginn des Jubiläumsjahres

KIRCHHEIM Die Leserinnen und Leser des Teckboten sorgten bei der 44. Weihnachtsaktion für ein Rekordergebnis: 107.010 Euro konnten jetzt zu gleichen Teilen an den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Kirchheim, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert, und zwei weitere Organisationen verteilt werden. „Die Spendensumme hat mich total überrascht – auf so eine Summe war ich gar nicht eingestellt“, so die dankbare Malteser Koordinatorin Miriam Wanisch. Ein Drittel des Spendenbetrags wollen die Malteser in die Clownsausbildung des Kinder- und Jugendhospizdienstes investieren.

Foto: Hubert Gemmert

„Mitdabei & Miteinander“ – Gemeinsam gegen Armut und Einsamkeit im Alter

BIETIGHEIM-BISSINGEN Im Café Treffpunkt M der Malteser finden Seniorinnen und Senioren ein vielfältiges Angebot. Das Café ist nicht nur ein Ort für Kaffee und Kuchen, sondern auch für Begegnung, Gemeinschaft und Austausch. Mehrmals die Woche finden kostenlose Veranstaltungen statt, die speziell auf die Bedürfnisse und Interessen der älteren Generation zugeschnitten sind und von Ehrenamtlichen geleitet werden.

Einsamkeit und soziale Isolation im Alter sind leider keine Seltenheit. Viele Seniorinnen und Senioren leiden darunter, dass sie – aus unterschiedlichen Gründen – ihren Freundeskreis und ihre Familie nicht mehr so oft sehen können, wie sie es sich wünschen. Genau hier setzt „Treffpunkt M – Mitdabei & Miteinander“, das neue Kooperationsprojekt von Mutter-Teresa-Stiftung und Maltesern, an. Ziel ist es, möglichst viele von Isolation bedrohte Seniorinnen und Senioren für die Veranstaltungen zu begeistern und so Begegnungen und Austauschmöglichkeiten zu schaffen.

Im Treffpunkt M können sie neue Kontakte knüpfen und sich an der Gesellschaft der anderen erfreuen. Das Angebot ist breitgefächert und wird kontinuierlich erweitert: Singen, Buchclub, Tanz, Handy- oder Gedächtnistraining oder informative Vorträge … Besonders beliebt ist das Handytraining: Seniorinnen und Senioren lernen hier den Umgang mit ihren Smartphones und Tablets, um mit ihren Liebsten in Kontakt zu bleiben, Fotos zu machen und zu teilen, im Internet zu surfen und vieles mehr.

Neben der sozialen Komponente ist es den Maltesern zudem ein großes Anliegen, der Altersarmut entgegenzuwirken. Viele Rentnerinnen und Rentner haben nicht genug Geld, um an Freizeitaktivitäten teilzunehmen.

> „Ich nehme zwei Mal in der Woche an den Angeboten teil. Hier fühle ich mich immer wohl und gut aufgehoben.
>
> Gast im Café Treffpunkt M

Der Dringlichkeit der Thematik Rechnung tragend, haben die ersten Veranstaltungen im Treffpunkt M bereits begonnen und entsprechend richtet sich die weitere Projektplanung an diesen Aspekten aus. Dank des neuen Projekts können die älteren Menschen ohne finanziellen Aufwand am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und Freizeitangebote in Gemeinschaft erleben.



Das Interesse der Seniorinnen und Senioren im Treffpunkt M ist groß, wenn die Polizei über die Themen Sicherheit und Enkeltrick informiert.

Fotos: Shirin Hepperle/Malteser (l.), Malteser (r.)



DJFK plant das Jahr

ERZDIÖZESE FREIBURG Am Wochenende vor Ostern kam der Diözesanjugendführungskreis Freiburg zu einem gemeinsamen Planungswochenende zusammen. Bei sommerlichen Temperaturen planten die Mitglieder in einer Hütte bei Sigmaringen das kommende Jahr und viele damit verbundene spannende Aktionen. Neben der Arbeit und vielen inhaltlichen Diskussionen kam auch der Spaß nicht zu kurz. Es gab spannende UNO-Partien am Samstagabend sowie ein kleines Lagerfeuer mit Stockbrot und Schneegestöber. Am Palmsonntag besuchte die Gruppe zum Abschluss des Wochenendes die Gliederung Sigmaringen und nahm am Gottesdienst teil.

Inzwischen sind alle Ämter im DJFK wie folgt besetzt: (Foto unten, v. l.) Fabian Riegger (Jugendvertreter), Elena Haas (Jugendreferentin), Laura Mössinger (freier DJFK), Lea Bauer (Jugendsprecherin); (oben, v. l.) Sebastian Feuerstein (Jugendseelsorger), Marcel Gottfried (Jugendvertreter), Carl-Anton von Gleichenstein (Mitglied des Vorstands), Max Endrikat (stellvertretender Jugendsprecher), Dennis Cibok (stellvertretender Jugendsprecher).

Ambulanz in Medjugorje für neue Saison eröffnet

RAVENSBURG/WEINGARTEN Am Palmsonntag öffnete die Ambulanz „Marijina Pomoc“ in Medjugorje wieder ihre Pforten für die Saison 2024.



Nicole Lichanin und Norbert Scheffler beim Überprüfen der Einsatz- und Notfallrucksäcke im Warteraum der Ambulanz.

Bis Ende Oktober versorgen auch in diesem Jahr ehrenamtliche Malteser aus Deutschland, Albanien, Kroatien und voraussichtlich erstmals auch aus Slowenien gemeinsam mit einem lokalen medizinischen Team tausende Pilgerinnen und Pilger aus der ganzen Welt sanitätsdienstlich.

Bereits einige Tage vor der Eröffnung waren Norbert Scheffler, Diözesanauslandsbeauftragter und stellvertretender Koordinator für die Medjugorje-Einsätze, und Nicole Lichanin aus Ravensburg-Weingarten, Winfried Fassbinder aus Eichstätt und Einsatzleiterin Helga Recht-Gerdes aus Trier nach Medjugorje angereist, um alles vorzubereiten. Der vor Ort stationierte Krankenwagen musste zur Inspektion gebracht, die Behandlungsräume hergerichtet, die Rollstühle mussten – wo nötig – repariert sowie die Notfall- und Einsatzrucksäcke auf deren Inhalt und Haltbarkeit überprüft werden. Bereits Monate zuvor hatte Scheffler Ersatz- und Verbrauchsmaterial sowie von der Leitenden Ambulanzärztin Dr. Slavica Kajic angeforderte Medikamente und Salben besorgt.

Die ersten Patienten ließen nach der Eröffnung der Ambulanz nicht lange auf sich warten. Die Ehrenamtlichen, die auch an den Palmsonntagsgottesdiensten teilgenommen hatten, betreuten am ersten Tag weit über 10.000 Pilger. Viele Gottesdienstbesucher freuten sich und waren dankbar, dass die Malteser „wieder da sind“. Ein Pilger drückte Scheffler und Lichanin spontan eine Spende in die Hand, welche sie dankbar entgegennahmen, da sich die Ambulanz ausschließlich über Spenden finanzieren muss.

Für den diesjährigen Einsatz werden noch Einsatz- und Rettungssanitäter und -sanitäterinnen mit Führerschein Klasse B gesucht.

Kontakt und Infos:
Udo Blaseg,
udo.blaseg@malteser.org und
Norbert Scheffler,
norbert.scheffler1@malteser.org,

www.malteser.de/sanitaetsdienst-medjugorje

Mit Gottes Segen in den Einsatz

KIRCHHEIM Das neue First-Responder-Fahrzeug „Johannes Esslingen 62/10-1“ wurde in der Fahrzeughalle der Feuerwehr Dettingen/Teck im Rahmen einer kleinen Feier gesegnet. Die Segnung hielten Pfarrer Gerald Warmuth von der katholischen Kirche und Pfarrer Nicolai Opifanti von der evangelischen Kirche ökumenisch ab. Unter den Gästen waren unter anderem Bürgermeister Rainer Haußmann, Bundestagsabgeordneter Matthias Gastel, Mitglieder des Gemeinderates, Mitarbeitende der Gemeinde, diverse Vertreter der Vereine sowie Heike Nägelein, Stefan Simon und Christian Melzer von den Maltesern.

Amazon Logistics unterstützt Hospizdienste

SIGMARINGEN/TUTTLINGEN Die Malteser danken Amazon Logistics für ihre großzügige Spende in Höhe von 4.500 Euro für die ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste in Sigmaringen und Tuttlingen. „Die Unterstützung von Amazon Logistics bedeutet für uns eine enorme Hilfe und ermutigt uns, unsere Arbeit engagiert fortzusetzen“, sagt Sandra Rupp, Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes in Sigmaringen. „Diese Spende ermöglicht es uns, Familien in schwierigen Situationen weiterhin zu begleiten und Trost zu spenden.“

Die großzügige Geste von Amazon Logistics unterstreicht ihr Engagement für die Gemeinschaft und zeigt, wie Unternehmen durch ihre Unterstützung das Leben von Menschen positiv beeinflussen können.

Foto: Winfried Fassbinder/Malteser

Jugendliche der Malteser und Johanniter trainieren gemeinsam



DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART Rund 140 Kinder und Jugendliche aus der Jugend und den Schulsanitätsdiensten der Johanniter und Malteser trainierten an der Realschule Ditzingen ein ganzes Wochenende lang Erste Hilfe.

Organisiert und getragen wurde das Wochenende von rund 60 Ehrenamtlichen beider Hilfsorganisationen.

Von Konstanz bis Ellwangen, von Schopfheim bis Stuttgart – aus ganz Baden-Württemberg waren Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren, die sich in den Schulsanitätsdiensten und in der Malteser bzw. Johanniter-Jugend engagieren, nach Ditzingen gekommen. Je nach Vorkenntnissen konnten sie sich am Samstag in ganztägigen Workshops zu verschiedenen Themen fortbilden: Sportverletzungen, Streitschlichtung, Katastrophenschutz, realistische Unfalldarstellung, Grundlagen der Notfallmedizin, Traumatologie und Anatomie. Auch die Rettungshundestaffel der Malteser Bietigheim-Bissingen gab einen Einblick in ihre Arbeit.

Am Sonntagmorgen galt es, das erlernte Wissen bei einer Großübung anwenden. Das Szenario: ein Brand in der Schulküche. Die „Verletzten" mussten von den Jugendlichen versorgt werden. „Ich habe bei der Übung gemerkt, dass so eine Stresssituation schon besonders ist und man schnell alle Kenntnisse bündeln muss. Das war gar nicht so einfach", so Louis von der Gemeinschaftsschule Backnang engagiert.

Dass die Jugendarbeit nach den Coronajahren wieder aufgebaut wird, Interessierte für das FSJ gewonnen werden und auch Grundlagen für medizinische, soziale oder pflegerische Berufe gelegt werden, ist ein weiterer positiver Nebeneffekt eines solchen Wochenendes.

Foto: Claudia Frenzel/Malteser

Rund 260 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich in der Malteser Jugend in Baden-Württemberg. Die Malteser begleiten über 80 Schulsanitätsdienste an 50 Schulen mit rund 800 Schulsanitäterinnen und -sanitätern.

Kontakt:
Malteser Jugend:
Lara Windschnurer,
lara.windschnurer@malteser.org
Schulsanitätsdienste:
Marvin Lahrsow,
marvin.lahrsow@malteser.org

Grünkohlwanderung bringt stattliche Spende

GÖPPINGEN Bei der diesjährigen Börtlinger Grünkohlwanderung wurden 11.300 Euro eingesammelt. Das Geld wird an den Kinder- und Jugendhospizdienst des Malteser Hilfsdienstes Göppingen gespendet, teilt der CVJM mit. Es war die elfte Grünkohlwanderung mit Spendenaktion des CVJM Börtlingen. In der Summe seien mehr als 75.000 Euro an viele Projekte und Einrichtungen übergeben worden.

Lotto BW spendet für Hospiz- und Trauerarbeit

STUTTGART/TUTTLINGEN Für die ehrenamtliche Hospiz- und Trauerarbeit in Familien, die von schweren Krankheiten oder Trauerfällen betroffen sind, hat Lotto-Geschäftsführer Georg Wacker eine Spende in Höhe von 5.000 Euro an den Landesgeschäftsführer Klaus Weber übergeben. Die willkommene Finanzspritze wird für die Qualifikation von Ehrenamtlichen im Landkreis Tuttlingen verwendet. Dort bauen die Malteser die überwiegend von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern getragene Struktur zur Unterstützung von Familien gerade auf. „Mit 5.000 Euro können wir schon viel bewegen", bedankte sich Klaus Weber.



Kitakinder besuchen Rettungswache

FREIBURG Eine zufällige Begegnung kann zu den interessantesten Abenteuern führen – und genau das passierte, als eine Gruppe der Kita „Casa dei bambini“ des Angell Montessori Bildungszentrums in Freiburg an der Malteser Geschäftsstelle vorbeikam. Die funkelnden Blaulichter und das geschäftige Treiben erregten die Neugierde der Kinder. Dies bemerkten Matthias Ungermann, stellvertretender Leiter Einsatzdienste, und Ausbildungsreferent Andreas Gäßler. Kurzerhand luden sie die Gruppe zu einem Besuch ein.

So schauten sich nach und nach drei Kita-Gruppen mit insgesamt 50 Kindern und ihren Erzieherinnen die Dienststelle an. Alle wurden mit Malteser Malbüchern und Gummibärchen begrüßt. Doch das Highlight des Besuchs war zweifellos die Möglichkeit, die Malteser Fahrzeuge genauer unter die Lupe zu nehmen und zu testen, ob sie auch als Spielplatz tauglich sind. Die Kinder hatten sichtlich Spaß daran, die verschiedenen Einsatzfahrzeuge zu erkunden und sich dabei vorzustellen, wie es wohl wäre, ein echter Retter zu sein.

Offener Lebensretter-Treff

SCHWÄBISCH GMÜND An jedem zweiten Freitag im Monat verwandet sich zwischen 18 und 21 Uhr der Saal in der Malteser Dienststelle in einen Lebensretter-Treff. Mit ihrem offenen Übungsangebot – ohne Voranmeldung und Gebühr – zu Wiederbelebungsmaßnahmen und mit moderner Technik gehen die Malteser in Schwäbisch Gmünd einen neuen Weg.

Jeder Interessierte kann im Laufe des Abends in das Training einsteigen. Bemerkenswert ist die spontane Teilnahme am Kurs von Menschen aller Generationen. Eine weitere Besonderheit bei diesen Lebensretter-Abenden ist, dass die Übungspuppen für die Herz-Lungen-Wiederbelebung über Funk mit einer Großbildwand in Verbindung stehen, die mit Hilfe von Diagrammen Verlauf und Erfolg der Wiederbelebungsmaßnahmen anzeigt. Die Teilnehmenden erleben keinen Lehrgang mit Frontalunterricht.

Die meisten bringen Grundkenntnisse aus Erste-Hilfe-Kursen mit. Es geht mit fachlichen Einführungen in kleinen Teams um eine Auffrischung und um Selbstvertrauen. Ein Hauptziel sei es, den Teilnehmenden die Angst vor einem Eingreifen zu nehmen und bei diesem Training ein Gefühl des Selbstvertrauens zu vermitteln, erklärt Ausbilder und Projektleiter Louison Poncet (siehe Foto), der gemeinsam mit dem Stadtbeauftragten Michael Berger und weiteren Maltesern dieses neue Lehrgangs- und Übungskonzept für die breite Bevölkerung entwickelt hat.

> „Der schlimmste Fehler, den man jetzt begehen kann, ist nichts zu machen.
>
> Projektleiter Louison Poncet



Laut einer Erhebung des Bundesgesundheitsministeriums ist der plötzliche Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb von Kliniken die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Darum gehört auch der Umgang mit einem „Automatisierten Externen Defibrilator” (AED) zum Training dazu, um Unsicherheiten im Umgang mit diesen Geräten in Vertrauen umzuwandeln.

Fotos: Andreas Hellstab (l.), Schwäbisch Gmünd (r.)

Neuer Besuchs- und Begleitdienst

NÖRDLICHER BREISGAU Die Malteser im Nördlichen Breisgau bauen eine neue Gruppe im Besuchs- und Begleitdienst auf. Das erste Ausbildungsmodul für die Ehrenamtlichen hat bereits stattgefunden. Im Theorieteil informierte Lehrgangsleiterin und Referentin für Soziales Ehrenamt Marija Galjer über rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen des Dienstes. Geübt wurden auch Fertigkeiten wie der Umgang mit Rollstühlen oder Gehhilfen. Nicht zuletzt ging es um ganz praktische Tipps und die Weitergabe von Erfahrungen, welche die Malteser an vielen anderen Stellen bereits auf diesem Gebiet gesammelt haben. Die Teilnehmenden der Schulung kennen auch die Grundlagen der Gesprächsführung mit hilfsbedürftigen Menschen und haben Schulungen zum Umgang mit demenzkranken Menschen gemacht.

Der Besuchs- und Begleitdienst ist ein Angebot, das üblicherweise für Senioren in größeren Städten angeboten wird. Zielgruppe sind Menschen, deren Angehörige weiter weg wohnen bzw. die nicht viel Kontakte in ihrem direkten Umfeld haben. Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Dienst zwischenzeitlich auch im ländlichen Raum einen immer größer werdenden Bedarf vorfindet. „In der Regel ist die Nachfrage höher als die Zahl der Ehrenamtlichen, die sich zur Verfügung stellen“, sagt Marija Galjer.

Zwischenzeitlich ist die Gruppe auf über 15 Aktive angewachsen. Obwohl der Dienst noch keine aktive Werbung für das Besuchsangebot gemacht hat, haben sich bereits einige Personen und Angehörige gemeldet, die das Angebot wahrnehmen wollten. Die Gruppe betreute im Frühjahr schon drei demenzkranke Senioren sowie eine einsame Frau mittleren Alters. In einem Fall konnte durch die Zusammenarbeit mit einer Hausärztin auch die medizinische Grundversorgung verbessert werden.

Jürgen Schöchlin, der Beauftragte der Malteser Nördlicher Breisgau, ist froh, dass sich in der neuen Gliederung, neben den Helfern-vor-Ort und dem Kinder- und Jugendhospizdienst, nun eine dritte Säule der ehrenamtlichen Arbeit entwickelt hat.

Die neue Besuchsgruppe bei der ersten Schulung.



Foto: Malteser

Sensibilisiert für Alltagsrassismus

DIÖZESE ROTTENBUR-STUTTGART Rassismus ist ein mächtiges System, das über Jahrhunderte aufgebaut wurde. Um es bekämpfen zu können, muss man es erst einmal verstehen. Daher arbeitet Hagar Mohammed, Leiterin des Migrationsdienstes in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, intensiv daran, das Bewusstsein für Alltagsrassismus zu schärfen. Sie bietet seit vergangenem Jahr in einem Workshop allen Interessierten die Gelegenheit, die eigene Perspektive zu erweitern und aktiv gegen Alltagsrassismus anzugehen.

> „Mir wurde anhand der Gespräche und Übungen im Workshop erst einmal so richtig bewusst, wie allgegenwärtig Alltagsrassismus ist. Es ist so wichtig, da sensibilisiert zu werden.
>
> Workshop-Teilnehmerin

In praktischen und interaktiven Übungen bringt sie die Themen den Teilnehmenden näher. Der Workshop bietet eine Gelegenheit, sich durch offene Gespräche, interaktive Diskussionen und praktische Übungen mit den Themen Diskriminierung und Rassismus auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden werden dazu angeregt, die eigenen Vorurteile zu reflektieren und aktiv gegen alltägliche Formen des Rassismus vorzugehen.

„Wir bieten den Workshop zunächst unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden an, die als Multiplikatoren wirken und so einen wichtigen Schritt zu einer inklusiveren Gesellschaft leisten sollen“, erläutert Mohammed.

Jugendgruppe gestartet – Mitglieder willkommen



STUTTGART In den herrlich über der Innenstadt gelegenen Jugendräumen des Gemeindehauses St. Konrad sind die Stuttgarter Malteser mit einer ersten Jugendgruppe für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren gestartet. Die Gruppenstunden, die donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr stattfinden, werden kreativ und erlebnisreich gestaltet. Angeboten werden unter anderem Ausbildung in der Ersten Hilfe, gemeinsames Kochen, Wettbewerbe mit anderen Gruppen, Ausflüge wie z. B. zu einer Rettungswache (siehe Foto), Zeltlager und gemeinsame Aktionen.

„Interessierte Jugendliche sind herzlich eingeladen, bei der Jugendgruppe mitzumachen und ihre Ideen mit einzubringen“, so Jugendleiter Louis Hirth, der vor Kurzem seinen Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei den Maltesern geleistet hat und nun die Stuttgarter Jugendgruppe der Malteser aufbaut. Der Stadtbeauftragte Friedemann Kurtz ergänzt: „Mitglied in der Malteser Jugendgruppe zu werden, verspricht Freizeitspaß und neue Freunde. Mit verschiedenen Aktionen möchten wir bei den Jugendlichen Neugierde wecken, sich vielleicht auch einmal in den freiwilligen Diensten der Malteser zu engagieren – zum Beispiel im Sanitätsdienst, im Bevölkerungsschutz oder im Integrationsdienst – oder vielleicht später ein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Maltesern zu machen. Denn wir Malteser verfügen über eine große Bandbreite für Helferinnen und Helfer, die sich in einem Dienst engagieren und auch Verantwortung übernehmen möchten.“

KONTAKT UND WEITERE INFOS

→ Jugendgruppenleiter Louis Hirth: *jugend.stuttgart@malteser.org*,
→ *www.malteser-jugend.de*
→ *Instagram: @malteserjugend_rs*

SOS – Hilfe für kleine Notfälle

STUTTGART Im Rahmen ihres Praktikums im Malteser Migrationsdienst bietet Nuray D. Erste-Hilfe-Kurse für die Kinder in den Unterkünften für Geflüchtete an (siehe Foto). Denn auch für die Kleinen ist es wichtig zu wissen, wie sie ihren Freundinnen und Freunden helfen können, wenn sie sich verletzen. Der Kurs befähigt die Kinder dazu, angemessen auf Notfallsituationen zu reagieren, und verleiht ihnen Sicherheit und Selbstvertrauen in kritischen Momenten.

„Die Kinder haben großen Spaß daran, die Grundlagen der Ersten Hilfe zu lernen und beim Zuschneiden von Pflastern, beim Binden von Verbänden oder beim Nutzen der Wärmedecke selbst anzupacken“, berichtet Nuray. „Wir sind stolz darauf, eine solch wichtige Bildungsinitiative anbieten und damit unsere Gemeinschaft sicherer machen zu können.“



Fotos: Malteser Stuttgart (l.), Jelena Timm-Vengerov (r.)



Wachstum im Katastrophenschutz und engagierte Helfer

SIGMARINGEN Mit der Übernahme der Leitung der Einsatzeinheit 1 (EE1) im Jahr 2022 haben die Malteser in Sigmaringen ihre Führungsstrukturen erweitert und auch ihren Fuhrpark grundlegend modernisiert. Die Neuerungen stehen für das wachsende Engagement im Bereich des Katastrophenschutzes, ein Bereich, in dem Innovation und Reaktionsfähigkeit Hand in Hand gehen müssen. Das Flaggschiff dieser Erneuerung ist das 20KVA Stromaggregat mit Lichtmast, das der Technikgruppe zugeordnet ist. Außerdem hat der Fuhrpark mit einem Betreuungs-Lkw, dem GW Bt1, eine weitere strategische Ergänzung erhalten, die die Einsatzfähigkeit der Malteser erheblich verbessert. „Diese Fahrzeuge sind nicht nur praktische Hilfsmittel, sie sind Aushängeschilder für fortschrittliche Technologie und spezialisierte Anpassungen, die die Effizienz im Einsatz maßgeblich steigern“, sagt Denis Awanesov, Leiter Notfallvorsorge.

Doch was wäre ein Fuhrpark ohne ein engagiertes Team? In Sigmaringen treffen sich die Helfenden deshalb jede Woche zu den „Malteser am Mittwoch“-Sitzungen, die nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern auch die Gemeinschaft stärken. Die Malteser Jugend bietet mit ihrem eigenen Raum – ausgestattet mit Bar, Beamer und Musikanlage – einen Treffpunkt zum Austausch. „In der Gemeinschaft liegt die Kraft. Besonders wichtig ist uns dabei eine gute Balance zwischen Haupt- und Ehrenamt“, so Rieken Kall, stellvertretender Leiter Notfallvorsorge.

Mit Blick auf die Zukunft planen die Sigmaringer Malteser weitere Investitionen, darunter die Anschaffung eines neuen Einsatzleitfahrzeugs, um die Effektivität weiter zu steigern. „Ein besonders eindrückliches Beispiel für den Wert des Fuhrparks und unserer engagierten Helferinnen und Helfer war der Brandeinsatz bei der Firma Göggel in Gammertingen im Jahr 2022, das war ein Ereignis, das die Notwendigkeit einer gut ausgerüsteten und koordinierten Einsatztruppe unterstreicht. Solche Einsätze sind nicht nur Herausforderungen, sie sind auch Gelegenheiten, aus denen man lernt und wächst. Die Malteser in Sigmaringen sind ein vitaler Teil der Region, stets bereit und in der Lage, in Zeiten der Not zu handeln“, sagt Denis Awanesov.

In Sigmaringen wurde der Fuhrpark grundlegend modernisiert.

Foto: André Enders (l.), Malteser Kirchheim (r.)

Ortsversammlung mit Ehrungen

KIRCHHEIM Auf der Agenda der diesjährigen Ortsversammlung und Dankeschön-Feier der Gliederung Kirchheim/Teck standen neben dem Geschäftsbericht und der Vorstellung der einzelnen Bereiche auch Ehrungen und Berufungen. Diese wurden vom stellvertretenden Diözesanleiter Florian Hambach und dem Kreisbeauftragten Thaddäus Kunzmann vorgenommen.

Vier Helfende durften sich über die Berufung zum Gruppenführer oder zum Ausbilder für Kirchheim/Esslingen freuen. Außerdem wurden



Malteser für zehn und 25 Jahre als aktive Mitglieder geehrt. Christian Spies, Leiter Einsatzdienste der Gliederung und Leiter der Einsatzeinheit 5 des Landkreises, durfte sich über die Verdienstplakette in Bronze der Deutschen Assoziation des Malteser Ritterordens freuen.

Wir Malteser in Baden-Württemberg

WIR TRAUERN



Die Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart trauern um **Prälat Franz Glaser**, der am 22. März in seinem 85. Lebensjahr verstorben ist. Seit 1984 begleitete Prälat Franz Glaser die Malteser, zuerst als Kreisdekan im Dekanat Ehingen-Ulm und dann als Diözesanseelsorger von 1997 bis 2022. Seine seelsorgerliche Betreuung und sein Engagement für die Malteser haben in der ganzen Diözese reiche Frucht gebracht.

Dabei war es Prälat Glaser immer ein besonderes Anliegen, vor allem den Betreuungsdiensten der Malteser ein katholisches Profil zu geben und den Kranken und Hilfebedürftigen gleichzeitig die bestmögliche Hilfe für Leib und Seele zukommen zu lassen. Gerne begleitete er die Sonnenzüge und die Diözesanwallfahrten und stand jedem als Gesprächspartner zur Verfügung. 2017 wurde er, in Anerkennung seiner jahrzehntelangen Dienste, mit dem Verdienstkreuz „pro piis meritis“ des Souveränen Malteserordens ausgezeichnet.

Die Malteser verlieren mit Prälat Glaser einen wertvollen Freund. Seine geistliche Begleitung und sein großes persönliches Engagement werden unvergesslich bleiben.

WIR TRAUERN

Die Malteser im Rems-Murr-Kreis trauern um **Georg Graf und Edler Herr von Schönburg-Glauchau**, der am 5. Februar im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Graf Schönburg-Glauchau hat in den 90er-Jahren als Kreisbeauftragter über viele Jahre hinweg die Entwicklung der Malteser im Rems-Murr-Kreis mitgeprägt, bevor er nach der Wende in die Heimat seiner Familie nach Glauch zurückkehrte.

TERMINE

14.–17. August: Summer Breeze Festival, Dinkelsbühl

Diözese Rottenburg-Stuttgart:
7. Juli: Blaulichttag (Fußball-EM) in Stuttgart
8. September: Diözesanwallfahrt nach Ave Maria
26. September: 25 Jahre Kinder- und Jugendhospizarbeit (Festakt in Stuttgart)
11.–12. Oktober: Ehrenamts- und Beauftragtentagung in Untermarchtal

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart
Verantwortlich für den Inhalt:
Petra Ipp-Zavazal,
petra.ipp@malteser.org,
Julia Buckenmaier,
julia.buckenmaier@malteser.org
Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Petra Ipp-Zavazal, Sabine Kuri, Klaus Weber

WIR GRATULIEREN!

Zum 75. Geburtstag:
Erzdiözese Freiburg: Michael Dullenkopf, Inge Geier, Günter Kiesel, Robert Kuhn, Gerhard Liebetanz, Brigitta Lorenz, Gisela Peitz, Bernhard Ritz, Birgitta Rupp, Emil Schneck, Hella Schrode, Erika Schütze-Schleich, Heinrich Wiehle
Diözese Rottenburg-Stuttgart: Marianne Berie, Ursula Bittner, Friedrich Böttiger, Peter Deffner, Ursula Fink, Peter Frhr. von Freyberg-Eisenberg, Alois Fuchs, Ute Kizler, Anton Kopp, Walburga Kräutle, Barbara Lässing, Nelli Lehr, Peter Lehmann, Rosemarie Lutz, Claudia Magg, Christel Martius, Hans Massier, Hans Mayer, Carmen-Lore Meinschein, Helga Montag, Antonie Rehm, Helga Rohn, Renate Schmid, Regina Schweikert, Albert Seyock, Elisabeth Staudenmaier, Hermann Ströbele, Barbara Weishäupl, Hubert Wild

Zum 80. Geburtstag:
Freiburg: Werner Blessing, Maria Caspers, Edeltraud Embke, Friederike Graupner, Inci Ime, Michael Leininger, Gerda Ortlieb, Hubert Rösch, Hans Sernatinger, Elisabeth Frfr. Spies von Büllesheim, Anna Maria Über, Ulrike Willibald
Rottenburg-Stuttgart: Jürgen Amendinger, Brigitte Armbrecht, Jutta Bartel, Otto Fröhle, Angelika Fuchs, Brigitte Kessler, Adelheid Klauser, Elfriede Koller, Margarete Krämer, Alexander Kuon, Elfriede Lehr, Klothilde Leitenmaier, Dieter Mayan, Marian Mesina, Peter Schädle, Irma Specht, Ursula Wolf

Zum 85. Geburtstag:
Erzdiözese Freiburg: Hildegard Berns, Gottfried Eckmann, Inge Gschwander, Wolfgang Haase, Manfred Heidenreich, Ludger Kaup, Hildegard Kiefer, Hanns Peter Krichbaum, Heinz Rappold, Bernhard Schäffauer, Edith Tschöpe
Diözese Rottenburg-Stuttgart: Siegfried Bayer, Lioba Blatt, Vera Deike, Hildegard Dritschler, Erika Eichwald, Bruno Gnamm, Karl-Dieter Gützlaff, Edgar Häne, Helga Jackwerth, Anneliese Kramer, Ingeborg Kunz, Hans Ludwig, Anneliese Mauz, Georg Meyerle, Christa Mühleisen, Heide Ott, Gertraud Rathfelder, Ilse Renz, Hans-Hermann Schniggenberg, Anton Tuschl, Mathilde Wagner

Zum 90. Geburtstag:
Erzdiözese Freiburg: Barara Dörr, Gerhilde Gießler, Ingeborg Huber, Margarethe Jäkle, Heinrich Klevenz, Werner Krempel, Margaretha Schmid, Irene Weckesser
Diözese Rottenburg-Stuttgart: Helene Aurnhammer, Manfred Härtel, Gertrud Przybilla, Joachim Sarfert, Doris Studer

Zum 95. Geburtstag:
Erzdiözese Freiburg: Dorothea Weinen
Diözese Rottenburg-Stuttgart: Brunhilde Brosche, Grete Koppenhöfer, Irmgard Lehnich

Foto: Christian Vierfuss/Malteser